

Zu den ältesten Mahayana-Sutren gehört das Prajnaparamita- oder Mahaprajnaparamita-Sutra (Großes Prajnaparamita-Sutra). Es ist vermutlich um die Zeitenwende entstanden und besteht aus einer Sammlung von ca. vierzig z.T. sehr umfangreichen Texten. Es gehört damit zur Gruppe der sog. Vaipulya-Sutren ('umfangreiche Sutren'), zu der u. a. auch das Buddhavatamsaka- oder Avatamsaka-Sutra, das Mahaparinirvana-Sutra und das Lotos-Sutra gehören, um nur die vielleicht Wichtigsten zu nennen.

Die bekanntesten und am häufigsten übersetzten Texte aus dem Prajnaparamita-Sutra sind das Mahaprajnaparamita-Hridaya-Sutra (Herzsutra) und das Vajraccheddika-Prajnaparamita-Sutra (Diamant-Sutra). Das Herz-Sutra, in zwei Fassungen überliefert, ist der kürzeste der Prajnaparamita-Texte. Er ist gewissermaßen das 'Herzstück' des gesamten Korpus und stellt die 'transzendente Weisheit' oder 'vollkommene Weisheit' (paramita = das, was das andere Ufer erreicht hat) in konzentriertester Form dar. Es wird in fast allen Schulen des Mahayana-Buddhismus rezitiert. Besondere Wertschätzung gilt diesem Text im Zen.

Gleiche Wertschätzung genießt auch das Diamant-Sutra, ebenfalls ein kürzerer Text (die Nummer neun) der Prajnaparamita-Gruppe. Die etwas merkwürdige Zweiteilung des Textes mit inhaltlicher Wiederholung ist wohl darauf zurückzuführen, dass der Text ursprünglich einmal in Versen und einmal in Prosa niedergeschrieben wurde.

Gemeinsame Grundhaltung der Prajnaparamita-Texte ist ein radikaler Skeptizismus, grob dem abendländischen Pyrrhonismus vergleichbar. Ihr Einfluss auf Nagarjuna, dessen Philosophie der Leere (Sunyata) und des mittleren Weges (Madhyamaka) wegweisend für die Entwicklung des Buddhismus seit dem 2./3. Jahrhundert n. Chr. wurde (und der als 14. indischer Patriarch des Zen gilt), ist unverkennbar. Der große Kommentar zum Prajnaparamita-Sutra, das leider nur auf chinesisch überlieferte Mahaprajnaparamita-Shastra, wird ihm zugeschrieben.

Nicht alle Prajnaparamita-Texte sind - wie die beiden hier vorliegenden - in ihrer Sanskrit-Originalfassung überliefert, von manchen existieren nur tibetische oder chinesische Übersetzungen. Auch Herzsutra und Diamantsutra wurden - ihrer Bedeutung entsprechend - schon sehr früh ins Chinesische übersetzt. Die wohl frühesten (um 400 n.Chr.) und wichtigsten Übersetzungen stammen von Kumarajiva - auf diesen Übersetzungen beruhen die meisten in China und Japan kursierenden Versionen und auch einige europäische Übersetzungen. Der hier vorliegende Text wurden von F. Max Müller ins Englische übersetzt und 1894 in den Sacred Books of the East, Band XLIX veröffentlicht. Den Sanskrittext hatte F. Max Müller bereits 1881 in den Anecdota Oxoniensa veröffentlicht. Die erste deutsche Übersetzung dieses Sutra (allerdings aus dem Tibetischen) ist noch deutlich älter - sie wurde bereits 1837 von Isaac Jacob Schmidt, einem Mitbegründer der modernen Mongolistik, Tibetologie und Buddhologie, in Band 4 der Mémoires de l'Académie impériale des sciences de St. Pétersbourg veröffentlicht.

Vajracchedika oder Diamant-Schneider

Verehrung der gesegneten Edlen Transzendenten Weisheit!

I.

Dies habe ich gehört: Zu einer Zeit weilte der Erwachte im Haine Getas bei Sravasti, im Garten des Ernährers der Armen, zusammen mit einer großen Gemeinschaft von zwölfhundertundfünfzig Bettelmönchen, darunter viele edelgesinnte Bodhisattvas waren.

Dann zur Vormittagszeit legte der von der Welt Geehrte seine Robe an, nahm seine Bettelschale und betrat die große Stadt Sravasti um Almosen zu sammeln. Als dann der von der Welt Geehrte zur großen Stadt Sravasti gegangen war, um Almosen zu sammeln, nahm er sein Mahl zu sich und nach der Rückkehr von seiner Runde am Nachmittag legte er seine Bettelschale und seine Robe beiseite, wusch seine Füße und ließ sich auf dem für ihn reservierten Platz nieder, wobei er die Beine kreuzte, den Körper aufrecht hielt und seine Betrachtung auf sich selbst richtete. Da näherten sich viele Bettelmönche dem Platz, wo der Ehrwürdige saß, grüßten seine Füße mit ihren Häuptionen, umkreisten ihn dreimal von rechts und setzten sich ihm zur Seite.

II.

Nun wieder kam der ehrwürdige Subhuti zu dieser Versammlung und setzte sich. Dann erhob er sich von seinem Sitz, entblößte die rechte Schulter, ließ sich auf sein rechtes Knie nieder und grüßte den von der Welt Geehrten mit seinen gefalteten Händen und sprach zu ihm: 'Es ist wundervoll, o von der Welt Geehrter, es ist über die Massen wundervoll, o Sugata, wie die edelgesinnten Bodhisattvas mit der höchsten Gunst des So-Gegangenen, des heiligen und vollständig erleuchteten, beschenkt sind. Es ist wundervoll wie die edelgesinnten Bodhisattvas in der höchsten Lehre durch den So-Gegangenen, den heiligen und vollständig erleuchteten, unterrichtet wurden. Wie also, o von der Welt Geehrter, soll der Sohn oder die Tochter einer guten Familie, nachdem der Pfad der Bodhisattvas betreten ist, sich verhalten; wie soll er voran schreiten, wie soll er seine Gedanken zügeln?'

Als der ehrwürdige Subhuti so gesprochen hatte, sprach der von der Welt Geehrte zu ihm: 'Gut gesprochen, gut gesprochen, Subhuti! So ist es, Subhuti, so ist es, wie du gesagt hast. Die edelgesinnten Bodhisattvas wurden vom So-Gegangenen mit der höchsten Gunst beschenkt, die edelgesinnten Bodhisattvas wurden durch den So-Gegangenen in der höchsten Lehre unterrichtet. Daher, o Subhuti, höre und nimm es dir zu Herzen, gut und tief. Ich werde dir sagen, wie jemand, der den Pfad der Bodhisattvas betreten hat, sich verhalten sollte; wie er voran schreiten sollte und wie er seine Gedanken zügeln sollte.' Da antwortete der ehrwürdige Subhuti dem von der Welt Geehrten und sprach: 'So sei es, o von der Welt Geehrter.'

III.

Da sprach der von der Welt Geehrte also zu ihm: 'Jeglicher, o Subhuti, der hier den Pfad der Bodhisattvas betreten hat, muss seine Gedanken so gestalten: So viel Wesen es in dieser Welt des Daseins gibt, zusammengefasst unter dem Begriff der Wesen - sie seien aus einem Ei geboren oder aus dem Mutterleib, aus Feuchtigkeit entstanden oder durch Verwandlung - geformt oder ohne Form, denkend oder nicht denkend, oder weder denkend noch nicht-denkend; soweit Welten von Dasein bekannt sind, alle diese müssen von mir in der vollkommenen Welt der Auslöschung erlöst werden. Und dennoch, wenn so unermesslich viele Wesen erlöst wurden, wurde doch kein einziges Wesen erlöst. Und warum? Wenn, o Subhuti, ein Bodhisattva dem Gedanken eines Wesens anhinge, könnte er nicht Bodhisattva genannt werden. Und warum? Weil, o Subhuti, niemand ein Bodhisattva genannt werden sollte, für den der Gedanke eines Wesens, der Gedanke des Lebens oder der Gedanke einer Person existiert.'

IV.

'Und wiederum, o Subhuti, sollte ein Bodhisattva keine Freigebigkeit üben und dabei an Objekten haften; er sollte keine Freigebigkeit üben und dabei an irgend etwas haften; er sollte keine Freigebigkeit üben und dabei an Form haften; er sollte keine Freigebigkeit üben und dabei an den besonderen Eigenschaften von Klang, Geruch, Geschmack und Berührung haften. Denn so, o Subhuti, sollte ein edelgesinnter Bodhisattva Freigebigkeit üben, dass er nicht einmal an dem Gedanken einer Verursachung haftet. Und warum? Weil das Maß des Verdienstes dieses Bodhisattva, o Subhuti, der Freigebigkeit übt, ohne an irgend etwas zu haften, nicht einfach zu fassen ist.

Was denkst du, o Subhuti, ist es leicht, das Ausmaß des Raumes des östlichen Viertels zu ermessen?' Subhuti sprach; 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter.' Der von der Welt Geehrte sprach: 'In gleicher Weise, sag, ist es einfach, das Ausmaß des Raumes in den südlichen, westlichen, nördlichen Quartieren zu ermessen; im Nadir und im Zenit, in den Vierteln und Untervierteln, in allen zehn Richtungen?' Subhuti sprach; 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter.'

Der von der Welt Geehrte sprach: 'In gleicher Weise, o Subhuti, ist das Maß des Verdienstes eines Bodhisattva, der Freigebigkeit übt, ohne an irgend etwas zu haften, nicht einfach zu fassen. Und so, wahrlich, sollte jemand, der den Pfad der Bodhisattvas betreten hat, Freigebigkeit üben; ohne dabei auch nur an dem Gedanken einer Verursachung zu haften.'

V.

'Nun, Subhuti, was denkst du: sollte ein So-Gegangener durch die ihm zugehörenden Anzeichen erkannt werden?' Subhuti sprach; 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter, ein So-Gegangener sollte nicht durch die ihm zugehörenden Anzeichen erkannt werden. Und warum? Weil das, was der So-Gegangene als die zugehörenden Anzeichen der Verwirklichung gelehrt hat, Nicht-Anzeichen sind.' Da sprach der So-Gegangene also zu dem ehrwürdigen Subhuti: 'Wo immer es Anzeichen gibt, ist Falschheit; wo immer es keine Anzeichen gibt, ist keine Falschheit. Daher soll der So-Gegangene an Nicht-Anzeichen als Anzeichen erkannt werden.'

VI.

Danach sprach der ehrwürdige Subhuti also zu dem von der Welt Geehrten: ‘Fürwahr, o von der Welt Geehrter, wird es Wesen in der Zukunft geben, in der Endzeit, dem letzten Moment, den letzten 500 Jahren, während der Zeit des Zerfalls des Guten Gesetzes, die den wahren Sinn erfassen werden, wenn genau diese Worte der Sutren gelehrt werden?’

Der von der Welt Geehrte sprach: ‘Rede nicht so, Subhuti. Es wird einige Wesen in der Zukunft, in der Endzeit, dem letzten Moment, den letzten 500 Jahren, während der Zeit des Zerfalls des Guten Gesetzes geben, die den wahren Sinn erfassen werden, wenn genau diese Worte der Sutren gelehrt werden. Und dann, o Subhuti, wird es edelgesinnte Bodhisattvas geben, in der Zukunft, in der Endzeit, dem letzten Moment, den letzten 500 Jahren, während der Zeit des Zerfalls des Guten Gesetzes; es wird starke und gute und weise Wesen geben, die, wenn genau diese Worte der Sutren gelehrt werden, den wahren Sinn erfassen werden. Aber diese edelgesinnten Bodhisattvas, o Subhuti, werden nicht nur einem Erwachten gedient haben, und der Vorrat ihres Verdienstes wird sich nicht nur unter einem Erwachten angesammelt haben; im Gegenteil, o Subhuti, diese edelgesinnten Bodhisattvas werden vielen hunderttausenden Erwachten gedient haben und der Vorrat ihres Verdienstes wird sich unter vielen hunderttausenden Erwachten angesammelt haben; und diese, wenn genau diese Worte der Sutren gelehrt werden, werden mit einem Gedanken unmittelbar Glauben erlangen. Der So-Gegangene, o Subhuti, kennt sie durch sein erleuchtetes Wissen; der So-Gegangene, o Subhuti, sieht sie durch sein erleuchtetes Auge; der So-Gegangene, o Subhuti, versteht sie. Sie alle, o Subhuti, werden einen unermesslichen und unbegrenzten Vorrat an Verdienst erzeugen. Und warum? Weil, o Subhuti, in diesen edelgesinnten Bodhisattvas nicht der Gedanke eines Selbst existiert, es existiert nicht der Gedanke eines Wesens, der Gedanke des Lebens, der Gedanke einer Person. Noch existiert, o Subhuti, für diese edelgesinnten Bodhisattvas der Gedanke von Substanz oder Nicht-Substanz. Noch existiert, o Subhuti, irgendein Gedanke oder Nicht-Gedanke. Und warum? Weil, o Subhuti, wenn es für diese edelgesinnten Bodhisattvas den Gedanken von Substanz gäbe, dann würden sie an einem Selbst haften, sie würden an einem Wesen haften, sie würden an Leben haften, sie würden an einer Person haften. Und würde für sie der Gedanke von Nicht-Substanz existieren, selbst dann würden sie an einem Selbst haften, würden sie an einem Wesen haften, würden sie an Leben haften, würden sie an einer Person haften. Und warum? Weil, o Subhuti, weder Substanz noch Nicht-Substanz von einem edelgesinnten Bodhisattva zu akzeptieren sind. Daher wurde dieser verborgene Spruch von dem So-Gegangenen gelehrt: “Von jenen, für die die Lehre des Gesetzes ein Floß ist, muss jede Substanz aufgegeben werden; wieviel mehr die Nicht-Substanz.”’

VII.

Und wieder sprach der von der Welt Geehrte also zu dem ehrwürdigen Subhuti: ‘Was denkst du, o Subhuti, existiert etwas, das der So-Gegangene unter dem Namen des höchsten, vollkommenen Wissens erfuhr, oder etwas, das der So-Gegangene als solches gelehrt hat?’

Nach diesen Worten sprach der ehrwürdige Subhuti also zu dem von der Welt Geehrten: ‘Wie ich, o von der Welt Geehrter, den Sinn der Lehre des von der Welt Verehrten verstehe, so existiert jenes nicht, das der So-Gegangene unter dem Namen des höchsten, vollkommenen Wissens erfuhr, noch existiert jenes, das der So-Gegangene als solches lehrt. Und warum? Weil jenes Ding, das der So-Gegangene erfuhr oder lehrte, unbegreiflich und unaussprechlich ist. Es ist weder ein Ding noch ein Nicht-Ding. Und warum [wird dies doch gelehrt]? Weil jene, die dem Pfad folgen, unvollkommen sind.’

VIII.

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, wenn der Sohn oder die Tochter einer guten Familie dieses Universum von einer Million Millionen Welten mit den sieben Schätzen anfüllte und sie als Geschenk dem heiligen und erwachten So-Gegangenen gäbe, würde dieser Sohn oder diese Tochter aus guter Familie aus der Kraft dieser Tat einen großen Vorrat von Verdienst erzeugen?' Subhuti sprach: 'Ja, o von der Welt Geehrter, ja, o Sugata, dieser Sohn oder diese Tochter aus guter Familie wurde durch die Kraft dieser Tat einen großen Vorrat von Verdienst erzeugen. Und warum? Weil, o von der Welt Geehrter, was der So-Gegangene als Vorrat des Verdienstes gelehrt hat, das wurde von dem So-Gegangenen als Nicht-Vorrat von Verdienst gelehrt. Daher lehrt der So-Gegangene: "Ein Vorrat von Verdienst, wahrlich ein Vorrat von Verdienst."' "

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Und wenn, o Subhuti, der Sohn oder die Tochter einer guten Familie dieses Universum von einer Million Millionen Welten mit den sieben Schätzen anfüllte und sie als Geschenk dem heiligen und erwachten So-Gegangenen gäbe, und dann ein Anderer aus dieser Abhandlung des Gesetzes hier lediglich einen Vers von vier Zeilen vollständig Anderen lehrte und erklärte, der würde gewiss durch die Kraft dieser Tat einen größeren Vorrat unermesslichen und unbegrenzten Verdienstes erzeugen. Und warum? Weil, o Subhuti, das höchste vollkommene Wissen des heiligen und erwachten So-Gegangenen aus ihr entsteht; die gesegneten Erwachten entstehen durch sie. Und warum? Weil, o Subhuti, als der So-Gegangene lehrte: "Die Eigenschaften des Erwachten, wahrlich, die Eigenschaften des Erwachten!" wurden sie von ihm als Nicht-Eigenschaften des Erwachten gelehrt. Daher werden sie die Eigenschaften des Erwachten [nur] genannt.'

IX.

'Nun, was denkst du, o Subhuti, denkt ein in den Strom Eintretener auf diese Weise: "Die Frucht des in den Strom Eintretens habe ich erlangt"?' Subhuti sprach: 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter, ein in den Strom Eintretener denkt nicht auf diese Weise: "Die Frucht des in den Strom Eintretens habe ich erlangt". Und warum? Weil, o von der Welt Geehrter, er etwas nicht tatsächlich Existierendes erlangt hat. Daher wird er "in den Strom Eintretener" genannt. Er hat keine Form erlangt, noch Klang, noch Geruch, noch Geschmack, noch Berührung. Daher wird er "in den Strom Eintretener" genannt. Würde, o von der Welt Geehrter, ein in den Strom Eintretener auf diese Weise denken: "Die Frucht des in den Strom Eintretens habe ich erlangt", so würde er an einem Selbst haften, er würde an einem Wesen haften, er würde an Leben haften, er würde an einer Person haften.'

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, denkt ein einmal Wiederkehrender auf diese Weise: "Die Frucht des einmal Wiederkehrens habe ich erlangt"?' Subhuti sprach: 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter, ein einmal Wiederkehrender denkt nicht auf diese Weise: "Die Frucht des einmal Wiederkehrens habe ich erlangt". Und warum? Weil er kein individuelles Wesen ist, das den Zustand des einmal Wiederkehrens erlangt hat. Darum wird er ein einmal Wiederkehrender genannt.'

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, denkt ein nicht Wiederkehrender auf diese Weise: "Die Frucht des nicht Wiederkehrens habe ich erlangt"?' Subhuti sprach: 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter, ein nicht Wiederkehrender denkt nicht auf diese Weise: "Die Frucht des nicht Wiederkehrens habe ich erlangt". Und warum? Weil er kein individuelles Wesen ist, das den Zustand des nicht Wiederkehrens erlangt hat. Darum wird er ein nicht Wiederkehrender genannt.'

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, denkt ein Heiliger auf diese Weise: "Die Frucht der Heiligkeit habe ich erlangt"?' Subhuti sprach: 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter, ein Heiliger denkt nicht auf diese Weise: "Die Frucht der Heiligkeit habe ich erlangt". Und warum? Weil er kein individuelles Wesen ist, das ein Heiliger genannt wird. Daher wird er Heiliger genannt. Und würde, o von der Welt Geehrter, ein Heiliger auf diese Weise denken: "Den Stand eines Heiligen habe ich erlangt", er würde an einem Selbst haften, er würde an einem Wesen haften, er würde an Leben haften, er würde an einer Person haften. Und warum? Ich wurde, o von der Welt Geehrter, von dem heiligen und voll erwachten So-Gegangenen hervorgehoben als der Erste der in Tugend Verweilenden. Ich, o von der Welt Geehrter, bin ein Heiliger, frei von Leidenschaft. Und doch, o von der Welt Geehrter, denke ich nicht auf diese Weise: "Ich bin ein Heiliger, ich bin frei von Leidenschaft". Dächte ich, o von der Welt Geehrter, auf diese Weise, dass ich den Stand eines Heiligen erlangt hätte, dann hätte der So-Gegangene nicht wahr von mir prophezeit, indem er sagte: "Subhuti, der Sohn einer guten Familie, der Erste der in Tugend Verweilenden, verweilt nirgendwo, und daher wird er ein in Tugend Verweilender genannt, wahrlich, ein in Tugend Verweilender.'

X.

Der von der Welt Geehrte sprach: gibt es etwas, das der So-Gegangene von dem So-Gegangenen Dipankara, dem heiligen und vollständig erwachten, übernommen hat?' Subhuti sprach: 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter, es gibt nichts, was der So-Gegangene von dem So-Gegangenen Dipankara, dem heiligen und vollständig erwachten, übernommen hat.'

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Würde, o Subhuti, ein Bodhisattva sagen: "Ich werde zahlreiche Welten erschaffen", so würde er die Unwahrheit sprechen. Und warum? Weil, o Subhuti, als der So-Gegangene lehrte: "zahlreiche Welten, wahrlich, zahlreiche Welten", wurden sie von ihm als NichtWelten gelehrt. Daher werden sie zahlreiche Welten [nur] genannt. Daher, o Subhuti, sollte ein edelgesinnter Bodhisattva auf diese Weise einen unabhängigen Geist ausbilden, er sollte ausgebildet werden als ein Geist, der an nichts haftet; nicht an Form haftet, nicht an Klang, Geruch, Geschmack oder irgend etwas, das berührt werden kann.

Nun, o Subhuti, könnte zum Beispiel ein Mann einen Körper haben, und zwar einen großen Körper, so dass seine Größe so gewaltig wie der König der Berge Sumeru wäre. Denkst du dann, o Subhuti, dass sein Selbst groß wäre?' Subhuti sprach: 'Ja, o von der Welt Geehrter, ja, o Sugata, sein Selbst wäre groß. Und warum? Weil, o von der Welt Geehrter, als der So-Gegangene lehrte: "Das Selbst, wahrlich, das Selbst", hat er es als Nicht-Selbst gelehrt. Daher wird es Selbst [nur] genannt.'

XI.

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, gäbe es so viele Ganges-Flüsse, wie es Sandkörner im großen Fluss Ganges gibt, würden deren Sandkörner viele sein?' Subhuti sprach: 'Diese Ganges-Flüsse wären wahrlich viele, sehr viel mehr noch die Sandkörner in jenen Ganges-Flüssen.' Der von der Welt Geehrte sprach: 'Ich sage dir, o Subhuti, ich verkünde dir, würde eine Frau oder ein Mann so viele Welten, als es Sandkörner in diesen Ganges-Flüssen gibt, mit den sieben Schätzen anfüllen und sie als Geschenk dem heiligen und völlig erwachten So-Gegangenen darbieten - was denkst du, o Subhuti, würde diese Frau oder dieser Mann durch die Kraft dieser Tat einen großen Vorrat von Verdienst erzeugen?'

Subhuti sprach: 'Ja, o von der Welt Geehrter, ja, o Sugata, diese Frau oder dieser Mann würde durch die Kraft dieser Tat einen großen Vorrat von Verdienst erzeugen, unermesslich und unbegrenzt.' Der von der Welt Geehrte sprach: 'Und wenn, o Subhuti, eine Frau oder ein Mann, nachdem so viele Welten mit den sieben Schätzen angefüllt wurden, sie als Geschenk den heiligen und erwachten So-Gegangenen gäbe, und ein anderer Sohn oder eine andere Tochter aus guter Familie, nachdem sie von dieser Abhandlung des Guten Gesetzes lediglich einen Vers von vier Zeilen genommen, ihn vollständig Anderen lehrten und ihn erklärten, wahrlich, die Kraft dieser Tat erzeugte einen größeren Vorrat an Verdienst, unermesslich und unbegrenzt.'

XII.

'Dann wiederum, o Subhuti, wäre dieser Teil der Welt, in dem, nachdem von dieser Abhandlung des Gesetzes lediglich ein Vers von vier Zeilen genommen und gelehrt oder erklärt wurde, wie ein heiliger Schrein für die ganze Welt der Götter, Menschen und Geister; was sollten wir da über jene sagen, die diese Abhandlung des Gesetzes in voller Länge bis zum Ende lernen, die sie wiederholen, sie verstehen und vollständig Anderen erklären? Jene, o Subhuti, werden ausgestattet mit dem, was das höchste Wunder hervorruft. Und an diesem Ort, o Subhuti, weilt der Lehrer oder die, die Einer nach dem Anderen den Platz des weisen Präzeptors einnehmen.

XIII.

Nach diesen Worten sprach der ehrwürdige Subhuti also zu dem von der Welt Geehrten: 'O von der Welt Geehrter, wie nennt man diese Abhandlung des Gesetzes und wie kann ich sie erlernen?' Da sprach der von der Welt Geehrte also zu dem ehrwürdigen Subhuti: 'Diese Abhandlung des Gesetzes, o Subhuti, wird Vollkommene Weisheit genannt, und du solltest sie unter diesem Namen erlernen. Und warum? Weil, o Subhuti, was der So-Gegangene als Vollkommene Weisheit gelehrt hat, das wurde vom So-Gegangenen als Nicht-Weisheit gelehrt. Daher wird es Vollkommene Weisheit [nur] genannt.

Dann, was denkst du, o Subhuti, existiert etwas, das von dem So-Gegangenen gelehrt wurde?' Subhuti sprach: 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter, es existiert nichts, das vom So-Gegangenen gelehrt wurde.'

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du dann, o Subhuti, der Staub, der sich in diesem Universum von einer Million Millionen Welten findet, ist das viel?' Subhuti sprach: 'Ja, o von der Welt Geehrter, ja, o Sugata, dieser Staub wäre viel. Und warum? Weil, o von der Welt Geehrter, das, was der So-Gegangene als Staub gelehrt hat, das wurde vom So-Gegangenen als Nicht-Staub gelehrt. Daher wird es Staub [nur] genannt. Und was der So-Gegangene als das Universum der Welten gelehrt hat, das wurde vom So-Gegangenen als Nicht-Universum gelehrt. Daher nennt man es [nur] das Universum der Welten.'

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, wird ein heiliger und völlig erwachter So-Gegangener an den 32 Merkmalen erkannt?' Subhuti sprach: 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter, ein heiliger und völlig erwachter So-Gegangener wird nicht an den 32 Merkmalen erkannt. Und warum? Weil das, was der So-Gegangene als die 32 Merkmale gelehrt hat, das wurde vom So-Gegangenen als Nicht-Merkmale gelehrt. Daher werden sie die 32 Merkmale [nur] genannt.'

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Wenn, o Subhuti, eine Frau oder ein Mann Tag für Tag sein Leben opferte, so oft als es Sandkörner im Ganges-Fluss gibt, und würde er so sein Leben so viele Äonen opfern, als es Sandkörner im Ganges-Fluss gibt, und wenn ein Anderer, nachdem er von dieser Abhandlung des Gesetzes nur einen Vers von vier Zeilen genommen, diesen vollständig Anderen lehrte und ihn erklärte, wahrlich, dieser würde durch die Kraft dieser Tat einen größeren Vorrat an Verdienst erzeugen, unermesslich und unbegrenzt.'

XIV.

Da war der ehrwürdige Subhuti von der Macht des Gesetzes zu Tränen gerührt, und als er seine Tränen getrocknet hatte sprach er also zu dem von der Welt Geehrten: 'Es ist wundervoll, o von der Welt Geehrter, es ist über die Massen wundervoll, o Sugata, wie vollständig der So-Gegangene diese Lehre vom Gesetz gelehrt hat, zum Nutzen der Wesen, die den höchsten Pfad betreten haben, die den besten Pfad betreten haben, der mich, o von der Welt Geehrter, zum Wissen geführt hat. Wahrlich niemals, o von der Welt Geehrter, habe ich solch eine Lehre vom Gesetz zuvor vernommen. Diese Bodhisattvas, o von der Welt Geehrter, werden mit wundersamen, bewundernswerten Kräften ausgestattet werden, wenn sie dieses Sutra lehren hören und selbst den wahren Gedanken bilden. Und warum? Weil das, was ein wahrer Gedanke ist, kein wahrer Gedanke ist. Daher lehrt der So-Gegangene: "Ein wahrer Gedanke, wahrlich, ein wahrer Gedanke".

Es wundert mich nicht, o von der Welt Geehrter, dass ich diese Abhandlung vom Gesetz, die gelehrt wurde, annehme und ihr glaube. Und auch diese Wesen, o von der Welt Geehrter, die in der Zukunft existieren werden, in der Endzeit, im letzten Moment, in den letzten 500 Jahren, während der Zeit des Verfalls des Guten Gesetzes, [und] die diese Abhandlung des Gesetzes lernen werden, sie im Gedächtnis bewahren werden, sie rezitieren, sie verstehen und sie vollständig Anderen erklären werden, sie werden wahrlich mit wundersamen, bewundernswerten Kräften ausgestattet werden.

Aber, o von der Welt Geehrter, in Ihnen wird nicht der Gedanke eines Selbst, irgend ein Gedanke eines Wesens, eines Lebens oder einer Person erstehen noch wird für sie eine irgend ein Gedanke oder Nicht-Gedanke existieren. Und warum? Weil, o von der Welt Geehrter, der Gedanke eines Selbst Nicht-Gedanke ist, und der Gedanke eines Wesens, eines Lebens oder einer Person Nicht-Gedanke ist. Und warum? Weil die gesegneten Erwachten von allen Gedanken befreit sind.'

Nach diesen Worten sprach der von der Welt Geehrte also zu dem ehrwürdigen Subhuti: 'So ist es, o Subhuti, so ist es. Jene Wesen, o Subhuti, die nicht geistig verwirrt, beängstigt oder erschreckt waren, als dieses Sutra hier rezitiert wurde, werden mit wundersamen, bewundernswerten Kräften ausgestattet werden. Und warum? Weil, o Subhuti, dies durch den So-Gegangenen gelehrt wurde, als die vollkommene Vollkommenheit, die Nicht-Vollkommenheit ist. Und, o Subhuti, was als vollkommene Vollkommenheit gelehrt wurde, wurde auch von zahllosen Erwachten gelehrt. Darum wird sie die vollkommene Vollkommenheit genannt.

Und, o Subhuti, die Vollkommenheit der Ausdauer, die einem So-Gegangenen zukommt, sie ist auch eine Nicht-Vollkommenheit. Und warum? Weil, o Subhuti, als der König von Kalinga mir das Fleisch von jedem Glied schnitt, ich keinen Gedanken eines Selbst, eines Wesens, eines Lebens oder einer Person hatte. Ich hatte weder Gedanke noch Nicht-Gedanke. Und warum? Weil ich, o Subhuti, hätte ich zu jener Zeit den Gedanken eines Selbst gehegt, auch den Gedanken des Übelwollens hätte haben müssen. Hätte ich den Gedanken eines

Wesens, oder des Lebens, oder einer Person gehabt, hätte ich auch den Gedanken des Übelwollens haben müssen. Und warum? Weil ich, o Subhuti, mich an die vergangenen 500 Geburten erinnere, als ich der Lehrer der Ausdauer war. Auch zu dieser Zeit hatte ich keinen Gedanken eines Selbst, eines Wesens, eines Lebens, einer Person. Daher, o Subhuti, sollte ein edelgesinnter Bodhisattva, nachdem er alle Gedanken abgelegt hat, seinen Geist zu höchsten, vollkommenen Wissen erheben. Er sollte seinen Geist so bilden, dass er nicht haftet an Form, Klang, Geruch, Geschmack oder Berührung, an etwas Bestimmtem, an Nichts oder an Beliebigem. Und warum? Weil man nicht haftet, woran man haftet.

Daher lehrt der So-Gegangene: “Freigebigkeit wird nicht geübt von einem Bodhisattva, der dabei an irgend etwas haftet, sie wird nicht geübt von jemandem, der an Form, Klang, Geruch, Geschmack oder Berührung haftet.”

Und wieder, o Subhuti, sollte ein Bodhisattva auf solche Weise zum Nutzen aller Wesen Freigebigkeit üben. Und warum? Weil, o Subhuti, der Gedanke eines Wesens Nicht-Gedanke ist. Und jene, von denen der So-Gegangene so als allen Wesen spricht, wahrlich Nicht-Wesen sind. Und warum? Weil, o Subhuti, ein So-Gegangener das Wirkliche ausspricht, die Wahrheit ausspricht, die Dinge ausspricht, wie sie sind; ein So-Gegangener spricht nicht Unwahrheit.

Aber wieder, o Subhuti, welche Doktrin auch immer von einem So-Gegangenen erkannt, gelehrt und bedacht wurde, es ist weder Wahrheit noch Falschheit in ihr. Und wie ein Mann, der in Dunkelheit eingetreten ist, nichts sieht, so wäre ein Bodhisattva einzuschätzen, der in Objekten versinkt und der in Objekten versunken eine Gabe gibt.

Und wieder, o Subhuti, wenn irgend welche Söhne oder Töchter guter Familien diese Abhandlung des Gesetzes lernen werden, sie erinnern, rezitieren und verstehen werden, und sie vollständig Anderen erklären werden, diese, o Subhuti, kennt der So-Gegangene durch das Wissen eines Erwachten; sie werden vom So-Gegangenen gesehen, o Subhuti, durch das Auge eines Erwachten. All diese Wesen, o Subhuti, werden einen unermesslichen und unbegrenzten Vorrat an Verdienst erzeugen und bewahren.

XV.

Und wenn, o Subhuti, eine Frau oder ein Mann des morgens so viele Leben opferte, als Sandkörner im Flusse Ganges sind und sie oder er täte das Selbe am Mittag und das Selbe am Abend und sie auf diese Art ihr Leben opferten hunderttausende von Milliarden Zeitaltern und wenn jemand Anderes, nachdem er diese Abhandlung des Gesetzes gehört, sich ihr nicht entgegenstellen würde, dann würde Letzterer durch die Kraft dieser Tat einen größeren Vorrat an Verdienst erzeugen, unermesslich und unbegrenzt. Was würden wir erst dann von dem sagen, der, nachdem er sie niedergeschrieben, sie lernte, im Gedächtnis bewahrte, sie verstünde und sie vollständig Anderen erklärte?

Und wieder, o Subhuti, diese Abhandlung des Gesetzes ist unfassbar und unvergleichlich. Und diese Abhandlung des Gesetzes hat der So-Gegangene zum Nutzen jener gelehrt, die den höchsten Pfad betreten haben, den besten Pfad. Und jene, die diese Abhandlung des Gesetzes lernen werden, sie im Gedächtnis bewahren werden, sie rezitieren, verstehen und vollständig Anderen erklären werden, der So-Gegangene, o Subhuti, kennt sie durch das Wissen des Erwachten, der So-Gegangene, o Subhuti, sieht sie durch das Auge des Erwachten. All diese Wesen, o Subhuti, werden mit einem unermesslichen Vorrat an Verdienst ausgestattet, sie werden mit einem unfassbaren, unvergleichlichen, unermesslichen und unermessenen Vorrat

an Verdienst ausgestattet. All diese Wesen, o Subhuti, werden sich gleichfalls des Erwachens erinnern, es rezitieren und verstehen. Und warum? Weil es nicht möglich ist, o Subhuti, dass diese Abhandlung des Gesetzes von Wesen geringen Glaubens gehört würde, bei solchen, die an einem Selbst, an Wesen, an Leben und an Personen haften. Es nicht möglich, o Subhuti, dass diese Abhandlung des Gesetzes von Wesen gehört würde, die nicht das Wissen der Bodhisattvas erlangt haben, oder dass sie sie lernten, im Gedächtnis bewahrten, rezitierten und verstünden. Solch Ding wäre nicht möglich.

Und wieder, o Subhuti, jener Teil der Welt, in dem dieses Sutra vorliegen wird, wird geehrt werden durch die gesamte Welt der Götter, Menschen und Dämonen, er wird verehrt werden und er wird sein wie ein heiliges Mahnmal.

XVI.

Und, o Subhuti, Söhne oder Töchter aus guter Familie, die genau diese Sutren lernen werden, sie im Gedächtnis bewahren, rezitieren, verstehen, sich gründlich zu Herzen nehmen und sie vollständig Anderen erklären, sie werden verachtet werden, über die Maßen verachtet. Und warum? Weil, o Subhuti, was auch immer an bösen Taten diese Wesen in einem früheren Leben begangen haben, Taten, die zu Leiden führen mussten, diese Taten jener Wesen werden dank der Verachtung, die sie erfahren, nachdem sie das Gesetz gesehen haben, vernichtet und sie werden das Wissen der Erwachten erlangen.

Ich erinnere mich, o Subhuti, in der Vergangenheit, vor unzähligen und mehr als unzähligen Weltaltern, gab es vierundachtzig hunderttausend Milliarden Erwachte, die dem ehrwürdigen und vollständig erwachten So-Gegangenen Dipankara folgten, denen ich wohl gefiel und danach nicht missfiel. Und wenn, o Subhuti, diese gesegneten Erwachten Gefallen an mir fanden und danach kein Missfallen, und wenn andererseits Leute in der Endzeit, im letzten Moment, in den letzten 500 Jahren, während der Zeit des Verfalls des Guten Gesetzes, genau diese Sutren lernen werden, sie im Gedächtnis bewahren, rezitieren, verstehen und sie vollständig Anderen erklären werden, dann, o Subhuti, wird im Vergleich zu ihrem Vorrat an Verdienst mein früherer Vorrat an Verdienst nicht den hundertsten Teil erreichen, nein, nicht den tausendsten Teil, nicht den hunderttausendsten Teil, nicht den zehnmillionstel Teil, nicht den hunderttausend milliardstel Teil. Er leidet weder Anzahl noch Verhältnis, noch Zählen, noch Vergleich, noch Annäherung noch Analogie.

Und wenn, o Subhuti, ich dir den Vorrat an Verdienst jener Söhne oder Töchter guter Familien schilderte, und wie groß der Vorrat an Verdienst ist, den diese Söhne oder Töchter guter Familien erzeugen werden, und hielte daran fest, so würden die Leute abgelenkt und ihre Gedanken würden verwirrt.

Und wieder, o Subhuti, da diese vom So-Gegangenen gelehrte Abhandlung des Gesetzes unfassbar und unvergleichlich ist, so muss von ihr auch unfassbarer Lohn erwartet werden.

XVII.

Zu dieser Zeit sprach der ehrwürdige Subhuti also zu dem von der Welt Geehrten: 'Wie sollte eine Person, nachdem sie den Pfad der Bodhisattvas betreten, sich verhalten; wie soll sie voran schreiten, wie soll sie ihre Gedanken zügeln?' Der von der Welt Geehrte sprach: 'Er, der den Pfad der Bodhisattvas betreten hat, sollte seine Gedanken so bilden: Alle Wesen müssen durch mich in der vollkommenen Welt der Auslöschung erlöst werden; und doch, nachdem ich so alle Wesen erlöst habe, wird doch kein Wesen erlöst sein. Und warum? Weil,

o Subhuti, wenn ein Bodhisattva irgendeinen Gedanken von Wesen hegte, er nicht ein Bodhisattva genannt werden könnte, und so weiter vom Gedanken eines Lebens bis zum Gedanken einer Person; hätte er einen solchen Gedanken, könnte er nicht Bodhisattva genannt werden. Und warum? Weil, o Subhuti, es nichts dergleichen gibt für jemanden, der den Pfad der Bodhisattvas betreten hat.

Was denkst du, o Subhuti, gibt es etwas, das der So-Gegangene in Bezug auf das höchste vollkommene Wissen von dem So-Gegangenen Dipankara übernommen hat?' Darauf sprach der ehrwürdige Subhuti so zu dem von der Welt Geehrten: 'So weit ich, o von der Welt Geehrter, den Sinn der Lehre des von der Welt Geehrten verstehe, gibt nichts, das der So-Gegangene in Bezug auf das höchste vollkommene Wissen von dem heiligen und völlig erwachten So-Gegangenen Dipankara übernommen hat.' Darauf sprach der von der Welt Geehrte also zu dem ehrwürdigen Subhuti: 'So ist es, Subhuti, so ist es. Es gibt nichts, o Subhuti, was von dem So-Gegangenen in Bezug auf das höchste vollkommene Wissen vom heiligen und vollständig erwachten So-Gegangenen Dipankara übernommen wurde. Und wenn, o Subhuti, etwas vom So-Gegangenen übernommen worden wäre, hätte der So-Gegangene Dipankara nicht von mir prophezeit, indem er sagte: "Du, o Knabe, wirst in der Zukunft der heilige und vollständig erwachte So-Gegangene, genannt Shakyamuni, sein." Deswegen, o Subhuti, gibt es nichts, das in Bezug auf das höchste vollkommene Wissen von dem heiligen und vollständig erwachten So-Gegangenen übernommen wurde, daher wurde ich prophezeit von dem So-Gegangenen Dipankara, als er sagte: "Du, o Knabe, wirst in der Zukunft der heilige und vollständig erwachte So-Gegangene, genannt Shakyamuni, sein."

Und warum, o Subhuti, der Name So-Gegangener? Er bezeichnet wahre Soheit. Und warum So-Gegangener, o Subhuti? Es bezeichnet, dass ohne Ursache ist. Und warum So-Gegangener, o Subhuti? Es bezeichnet die Vernichtung aller Eigenschaften. Und warum So-Gegangener, o Subhuti? Es bezeichnet Einen, der keine wie auch immer geartete Ursache hat. Und warum dies? Weil, o Subhuti, Nicht-Ursache das höchste Ziel ist. Und wer auch immer, o Subhuti, sagte, dass der heilige und völlig erwachte So-Gegangene das höchste vollkommene Wissen erfuhr, der spräche eine Unwahrheit und würde mich verleumden, o Subhuti, mit einer Unwahrheit, die er erlernt hat. Und warum? Weil es nichts dergleichen gibt, o Subhuti, das der So-Gegangene in Bezug auf das höchste vollkommene Wissen erfahren hat. Und darin, o Subhuti, was der So-Gegangene erfahren und gelehrt hat, liegt weder Wahrheit noch Falschheit. Daher lehrt der So-Gegangene: "Alle Dinge sind Erwachte Dinge." Und warum? Weil, o Subhuti, was der So-Gegangene als alle Dinge gelehrt hat, das wurde als Nicht-Dinge gelehrt; und daher werden alle Dinge Erwachte Dinge [nur] genannt.

Nun, o Subhuti, ein Mann kann einen Körper haben, und es mag ein großer Körper sein.' Der ehrwürdige Subhuti sprach: 'Dieser Mann, von dem der So-Gegangene gesprochen hat als von einem Mann mit einem Körper, mit einem großen Körper, von ihm, o von der Welt Geehrter, sprach der So-Gegangene als jemandem ohne Körper, und daher wird er ein Mann mit einem Körper und mit einem großen Körper [nur] genannt.'

Der von der Welt Geehrte sprach: 'So ist es, o Subhuti; und wenn ein Bodhisattva spräche: "Ich werde alle Wesen erlösen", sollte er nicht ein Bodhisattva genannt werden. Und warum? Gibt es etwas, o Subhuti, das Bodhisattva genannt wird?' Subhuti sprach: 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter, es gibt nichts, das ein Bodhisattva genannt wird.' Der von der Welt Geehrte sprach: 'Jene, von denen als Wesen gesprochen wurde, wahrlich Wesen, o Subhuti, von denen sprach der So-Gegangene als Nicht-Wesen, und daher werden sie Wesen [nur] genannt. Daher spricht der So-Gegangene: "Alle Wesen sind ohne Selbst, alle Wesen sind ohne Leben, ohne Wesenheit, ohne eine Persönlichkeit."

Würde, o Subhuti, ein Bodhisattva sagen: "Zahlreiche Welten werde ich erschaffen", würde er etwas Unwahres sagen. Und warum? Weil das, wovon als zahlreichen Welten gesprochen wurde, wahrlich zahlreichen Welten, o Subhuti, von diesen wurde vom So-Gegangenen als Nicht-Welten gesprochen, und daher werden sie zahlreiche Welten [nur] genannt. Ein Bodhisattva, o Subhuti, der glaubt, dass alle Dinge ohne Selbst, dass alle Dinge ohne ein Selbst sind, dieser hat Glauben, er wird von dem heiligen und völlig erwachten So-Gegangenen ein edelgesinnter Bodhisattva genannt.

XVIII.

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, besitzt der So-Gegangene das körperliche Auge?' Subhuti sprach: 'So ist es, o von der Welt Geehrter, der So-Gegangene besitzt das körperliche Auge.' Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, besitzt der So-Gegangene das himmlische Auge?' Subhuti sprach: 'So ist es, o von der Welt Geehrter, der So-Gegangene besitzt das himmlische Auge.' Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, besitzt der So-Gegangene das Auge des Wissens?' Subhuti sprach: 'So ist es, o von der Welt Geehrter, der So-Gegangene besitzt das Auge des Wissens.' Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, besitzt der So-Gegangene das Auge des Gesetzes?' Subhuti sprach: 'So ist es, o von der Welt Geehrter, der So-Gegangene besitzt das Auge des Gesetzes.' Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, besitzt der So-Gegangene das Auge des Erwachten?' Subhuti sprach: 'So ist es, o von der Welt Geehrter, der So-Gegangene besitzt das Auge des Erwachten.'

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, so viele Sandkörner hier im großen Fluss Ganges sind - hat sie der So-Gegangene als Sandkörner gelehrt? Subhuti sprach: 'So ist es, o von der Welt Geehrter, der So-Gegangene hat sie als Sandkörner gelehrt.' Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, gäbe es so viele Ganges-Flüsse, als es Sandkörner im großen Fluss Ganges gibt; und, gäbe es so viele Welten, als Sandkörner in diesen sind, würden dies viele Welten sein?' Subhuti sprach: 'So ist es, o von der Welt Geehrter, so ist es, o Sugata, viele Welten wären dies.' Der von der Welt Geehrte sprach: 'So viele Wesen es in all diesen Welten gibt, ich kenne die mannigfaltigen Gedankengänge von ihnen allen. Und warum? Weil, was als Gedankengänge gelehrt wurde, wahrlich Gedankengänge, o Subhuti, das wurde von den So-Gegangenen als Nicht-Gedankengänge gelehrt, und daher wird es Gedankengang [nur] genannt. Und warum? Weil, o Subhuti, ein vergangener Gedanke nicht wahrgenommen wird, ein zukünftiger Gedanke nicht wahrgenommen wird, und der gegenwärtige Gedanke nicht wahrgenommen wird.'

XIX.

'Was denkst du, o Subhuti, wenn ein Sohn oder eine Tochter aus guter Familie dieses Universum von einer Million Millionen Welten mit den sieben Schätzen anfüllte und sie heiligen und völlig erwachten Erwachten als Geschenk gäbe, würde dieser Sohn oder diese Tochter aus guter Familie durch die Kraft dieser Tat einen großen Vorrat von Verdienst erzeugen?' Subhuti sprach: 'Ja, einen großen.' Der von der Welt Geehrte sprach: 'So ist es, o Subhuti, so ist es; dieser Sohn oder diese Tochter aus guter Familie würde durch die Kraft dieser Tat einen großen Vorrat von Verdienst erzeugen, unermesslich und unbegrenzt. Und warum? Weil, was als Vorrat von Verdienst gelehrt wurde, wahrlich als Vorrat von Verdienst, o Subhuti, dies wurde vom So-Gegangenen als Nicht-Vorrat von Verdienst gelehrt, und daher wird es Vorrat von Verdienst [nur] genannt. Wenn es, o Subhuti, einen Vorrat von Verdienst gäbe, hätte der So-Gegangene nicht gelehrt: "Ein Vorrat von Verdienst, wahrlich, ein Vorrat von Verdienst!"'

XX.

'Was denkst du dann, o Subhuti, wird ein So-Gegangener an der Gestalt seines sichtbaren Körpers erkannt?' Subhuti sprach: 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter, ein So-Gegangener wird nicht an der Gestalt seines sichtbaren Körpers erkannt. Und warum? Weil, was gelehrt wurde, o von der Welt Geehrter, als die Gestalt des sichtbaren Körpers, wahrlich die Gestalt des sichtbaren Körpers, das wurde vom So-Gegangenen als Nicht-Gestalt Gestalt des sichtbaren Körpers gelehrt, und daher wird es die Gestalt des sichtbaren Körpers [nur] genannt.'

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, sollte ein So-Gegangener am Vorhandensein von Anzeichen erkannt werden?' Subhuti sprach: 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter, ein So-Gegangener wird nicht am Vorhandensein von Anzeichen erkannt. Und warum? Weil, was der So-Gegangene als das Vorhandensein von Anzeichen gelehrt hat, von dem So-Gegangenen als Nicht-Vorhandensein von Anzeichen gelehrt wurde, und daher wird es das Vorhandensein von Anzeichen [nur] genannt.'

XXI.

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Was denkst du, o Subhuti, denkt der So-Gegangene auf diese Weise: Ich habe das Gesetz gelehrt?' Subhuti sprach: 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter, denkt der So-Gegangene auf diese Weise: Ich habe das Gesetz gelehrt.'

Der von der Welt Geehrte sprach: 'Wenn ein Mann sagen würde, der So-Gegangene hätte das Gesetz gelehrt, würde er Unwahrheiten sprechen; er würde mich verleumden mit Unwahrheit, die er gelernt hat. Und warum? Weil, o Subhuti, gesagt wird: die Lehre des Gesetzes, wahrlich die Lehre des Gesetzes. O Subhuti, es gibt nichts unter dem Namen der Lehre des Gesetzes, das wahrgenommen werden kann.'

Danach sprach der ehrwürdige Subhuti also zu dem So-Gegangenen: 'Fürwahr, o von der Welt Geehrter, wird es irgendwelche Wesen in der Zukunft, in der Endzeit, im letzten Moment, in den letzten 500 Jahren, während der Zeit des Verfalls des Guten Gesetzes geben, die, wenn sie genau diese Gesetze hören, sie glauben werden?' Der von der Welt Geehrte sprach: 'Dies, o Subhuti, sind weder Wesen noch Nicht-Wesen. Und warum? Weil, o Subhuti, jene, die als Wesen, wahrlich als Wesen, gelehrt wurden, sie wurden vom So-Gegangenen als Nicht-Wesen gelehrt, und daher werden sie Wesen [nur] genannt.'

XXII.

Was denkst du dann, o Subhuti, gibt es etwas, das der So-Gegangene in Form des höchsten vollkommenen Wissens erkannt hat?' Der ehrwürdige Subhuti sprach: 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter, es gibt nichts, o von der Welt Geehrter, das der So-Gegangene in Form des höchsten vollkommenen Wissens erkannt hat.' Der von der Welt Geehrte sprach: 'So ist es, Subhuti, so ist es. Nicht das Geringste wird da erkannt oder wahrgenommen, daher wird es das höchste vollkommene Wissen genannt.'

XXIII.

Auch, o Subhuti, ist dort alles gleich, es gibt keine Unterscheidung dort, und daher wird es das höchste vollkommene Wissen genannt. Frei von Selbst, frei von Wesen, frei von Leben, frei von Persönlichkeit, dieses höchste vollkommene Wissen ist stets das gleiche und wird auf diese Art in allen guten Dingen erkannt. Und warum? Weil, was als gute Dinge gelehrt wurde, wahrlich gute Dinge, o Subhuti, sie wurden als Nicht-Dinge von dem So-Gegangenen gelehrt, und daher werden sie gute Dinge [nur] genannt.

XXIV.

Und wenn, o Subhuti, eine Frau oder ein Mann von den sieben Schätzen so viele Berge anhäufte, als es den Berg Sumeru, den König der Berge, im Universum einer Million Millionen Welten gäbe uns sie als Geschenk heiligen und vollkommen erwachten So-Gegangenen gäbe; und wenn ein Sohn oder eine Tochter aus guter Familie, nachdem er oder sie von dieser Abhandlung des Gesetzes, dieser Transzendenten Weisheit, nur einen Vers von vier Zeilen genommen hätte, ihn Anderen lehrte, dann, o Subhuti, erreichte - verglichen mit diesem Vorrat an Verdienst - der vorherige Vorrat an Verdienst nicht den hundertsten Teil, nein, nicht den tausendsten Teil, nicht den hunderttausendsten Teil, nicht den zehnmillionstel Teil, nicht den hunderttausend milliardstel Teil. Er leidet weder Anzahl noch Verhältnis, noch Zählen, noch Vergleich, noch Annäherung noch Analogie.

XXV.

Was denkst du dann, o Subhuti, denkt ein So-Gegangener auf diese Weise: Ich habe Wesen befreit? So solltest du nicht denken, o Subhuti. Und warum? Weil es kein Wesen gibt, o Subhuti, das durch den So-Gegangenen befreit wurde. Und wenn es ein Wesen gäbe, o Subhuti, das durch den So-Gegangenen befreit wurde, dann würde der So-Gegangene an einem Selbst haften, an einem Wesen haften, an Leben haften, an einer Person haften. Und was das Haften an einem Selbst genannt wird, o Subhuti, das wird vom So-Gegangenen als Nicht-Glaube gelehrt. Und dies wird von Kindern und unwissenden Personen gelernt; und die als Kinder und unwissende Personen gelehrt wurden, o Subhuti, wurden von dem So-Gegangenen als Nicht-Personen gelehrt und daher werden sie Kinder und unwissende Personen [nur] genannt.

XXVI.

Was denkst du dann, o Subhuti, wird der So-Gegangene an den 32 Merkmalen erkannt?' Subhuti sprach: 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter. So weit ich den Sinn der Lehre des von der Welt Geehrten verstehe, wird der So-Gegangene nicht an den 32 Merkmalen erkannt.' Der von der Welt Geehrte sprach: 'Gut, gut, o Subhuti, so ist es Subhuti; es ist, wie du sagst; ein So-Gegangener wird nicht an den 32 Merkmalen erkannt. Und warum? O Subhuti, könnte der So-Gegangene an den 32 Merkmalen erkannt werden, dann wäre auch ein Welten regierender König ein So-Gegangener; daher wird ein So-Gegangener nicht an den 32 Merkmalen erkannt.'

Der ehrwürdige Subhuti sprach also zum von der Welt Geehrten: 'Wie ich den Sinn der Lehre des von der Welt Verehrten verstehe, wird ein So-Gegangener nicht an den 32 Merkmalen erkannt.' Da, in diesem Moment, lehrte der von der Welt Geehrte diese beiden Verse: Die mich durch Form sahen und die mich durch Klang hörten, sie mühten sich vergeblich, werden

mich nicht sehen. Ein Erwachter wird durch das Gesetz erkannt, denn die Herrscher haben den Gesetzeskörper, und die Natur des Gesetzes kann nicht verstanden werden, noch kann man sie verständlich machen.

XXVII.

Was denkst du dann, o Subhuti, hat der So-Gegangene mittels seiner 32 Merkmale das höchste vollkommene Wissen erkannt? Du solltest so nicht denken, o Subhuti. Und warum? Weil, o Subhuti, der So-Gegangene das höchste vollkommene Wissen nicht mittels seiner 32 Merkmale erkennen würde. Genau so wenig sollte dir irgend jemand, o Subhuti, sagen, dass Zerstörung oder Vernichtung auch nur eines Dinges von jenen, die den Pfad der Bodhisattvas betreten haben, verkündet wird.

XXVIII.

Und wenn, o Subhuti, ein Sohn oder eine Tochter aus guter Familie so viele Welten, als es Sandkörner im Fluss Ganges gibt, mit den sieben Schätzen anfüllen und sie als Geschenk heiligen und völlig erwachten So-Gegangenen darbringen würde; und wenn ein Bodhisattva Ausdauer erlangte in Dingen, die ungeschaffen und ohne Selbst sind, dann würde letzterer durch die Kraft dessen einen größeren Vorrat von Verdienst erzeugen, unermesslich und unbegrenzt. Aber, o Subhuti, ein edelgesinnter Bodhisattva sollte keinen Vorrat von Verdienst ansammeln.'

Der ehrwürdige Subhuti sprach: 'Sollte, o von der Welt Geehrter, ein Bodhisattva keinen Vorrat von Verdienst ansammeln?' Der von der Welt Geehrte sprach: 'Er sollte angesammelt werden, o Subhuti; er sollte nicht angesammelt werden; und daher wird gesagt: Er sollte angesammelt werden.

XXIX.

Und wieder, o Subhuti, wenn jemand sagen würde, der So-Gegangene geht oder kommt, oder steht, oder sitzt, oder liegt, jener, o Subhuti, versteht nicht den Sinn meiner Lehre. Und warum? Weil das Wort So-Gegangener jemanden bezeichnet, der nirgendwo hin geht und nirgendwo herkommt; und daher wird er der So-Gegangene genannt, heilig und vollständig erwacht.

XXX.

Und wieder, o Subhuti, wenn ein Sohn oder eine Tochter aus guter Familie so viele Welten nähme, als es Staubkörner in diesem Universum einer Million Millionen Welten gibt und sie zu so feinem Staub, als er es mit unermesslicher Stärke könnte, zermahlen würde, wie das, was man eine Unzahl kleinster Atome nennt, denkst du, o Subhuti, wäre dies eine Unzahl von vielen Atomen?' Subhuti sprach: 'Ja, o von der Welt Geehrter, ja, Sugata, das wäre eine Unzahl von vielen Atomen. Und warum? Weil, o von der Welt Geehrter, wenn es eine Unzahl vieler Atome wäre, es der von der Welt Geehrte nicht eine Unzahl von vielen Atomen nennen würde. Und warum? Weil, was der So-Gegangene als eine Unzahl vieler Atome gelehrt hat, das wurde vom So-Gegangenen als Nicht-Unzahl von Atomen gelehrt, und daher wird es eine Unzahl von vielen Atomen [nur] genannt. Und was der So-Gegangene als das Universum einer Million Millionen Welten gelehrt hat, das wurde vom So-Gegangenen als Nicht-Universum von Welten gelehrt, und daher wird es das Universum einer Million Millionen

Welten [nur] genannt. Und warum? Weil, o von der Welt Geehrter, gäbe es ein Universum von Welten, dann würde ein Haften an Materie existieren; und was vom So-Gegangenen als Haften an Materie gelehrt wurde, das wurde vom So-Gegangenen als Nicht-Haften gelehrt; und deswegen wird es Haften an Materie [nur] genannt.' Der von der Welt Geehrte sprach: 'Und ein Haften an Materie selbst, o Subhuti, ist unaussprechlich und unausdrückbar, es ist weder ein Ding noch Nicht-Ding, und dies wissen Kinder und unwissende Personen.'

XXXI.

Und warum? Weil, o Subhuti, wenn ein Mann sagen würde, dass Haften an einem Selbst, Haften an einem Wesen, Haften an Leben, Haften an Persönlichkeit vom So-Gegangenen gelehrt wurde, würde er die Wahrheit sagen?' Subhuti sprach: 'Wahrlich nicht, o von der Welt Geehrter, wahrlich nicht, Sugata; er würde nicht die Wahrheit sagen. Und warum? Weil, o von der Welt Geehrter, was vom So-Gegangenen als Haften an ein Selbst gelehrt wurde, das wurde vom So-Gegangenen als Nicht-Haften gelehrt; und deswegen wird es Haften an einem Selbst [nur] genannt.'

Der von der Welt Geehrte sprach: 'So also, o Subhuti, sollen von einem, der den Pfad der Bodhisattvas betreten hat, alle Dinge wahrgenommen werden, betrachtet werden, und geglaubt werden. Und auf diese Weise sollen sie wahrgenommen werden, betrachtet werden, geglaubt werden, dass ein Mann weder an der Ansicht eines Dinges haften sollte noch an der Ansicht eines Nicht-Dinges. Und warum? Weil, indem er sagte: "Die Ansicht eines Dinges, wahrlich, die Ansicht eines Dinges", der So-Gegangene es als Nicht-Ansicht eines Dinges gelehrt hat.

XXXII.

Und, o Subhuti, wenn ein edelgesinnter Bodhisattva unermessliche und zahllose Universen von Welten mit den sieben Schätzen füllte und sie als Geschenk heiligen und völlig erwachten So-Gegangenen gäbe; und wenn ein Sohn oder eine Tochter einer guten Familie, nachdem er oder sie von dieser Abhandlung des Gesetzes, dieser Transzendenten Weisheit, nur einen Vers von vier Zeilen genommen hätte, ihn Anderen lehrte, ihn wiederholte, ihn verstünde und Anderen vollständig erklärte, dann würde letzterer durch die Kraft dessen einen größeren Vorrat von Verdienst erzeugen, unermesslich und unbegrenzt. Und wie sollte er ihn erklären?

Wie der Himmel:

Sterne, Dunkelheit, eine Lampe, ein Trugbild, Tau, eine Blase.

Ein Traum, ein Blitz und eine Wolke - so sollten wir die Welt betrachten.

So sollte er erklären; daher wird gesagt: Er sollte erklären.'

So sprach der von der Welt Geehrte in Verzückung. Der Ältere Subhuti und die Mönche, die Nonnen, die treuen Laienanhänger - Männer und Frauen, und ebenso die Bodhisattvas, die ganze Welt der Götter, Menschen, Dämonen und Geister, priesen die Lehre des von der Welt Geehrten.

So endet der Diamant-Schneider, die gesegnete Transzendente Weisheit.